

Systematische Parodontitisbehandlung ab 01.07.2021

Eine systematische Parodontitisbehandlung wird notwendig, wenn eine entzündliche Form einer Zahnfleischerkrankung bei Ihnen vorliegt.

Parodontitis entsteht, wenn vier Faktoren zusammentreffen:

Zeitfaktor - eine Zahnfleischerkrankung, die länger nicht festgestellt werden kann, weil die regelmäßigen Kontrollen, professionellen Zahnreinigungen in der Zahnarztpraxis fehlen oder unzureichende Mundhygiene vorhanden ist, führen dazu, dass die Erkrankung ungehindert fortschreiten kann

Genetik - Parodontitis kann genetisch bedingt innerhalb einer Familie vermehrt auftreten. Wenn Eltern an einer Parodontitis erkrankt sind, sollten deren Kinder regelmäßig untersucht werden, um das Einsetzen von Entzündungszeichen möglichst frühzeitig zu erkennen

Bakterien und Mikroorganismen – die Ansammlung von pathogenen Keimen in der Mundhöhle führt zur Entstehung einer Parodontitis und zum Attachmentverlust/Knochenabbau, wenn diese nicht mit geeigneten Maßnahmen stark reduziert und entfernt werden

Verhaltensfaktoren und Allgemeinerkrankungen – sie begünstigen das Fortschreiten einer Parodontitis - wie zum Beispiel Rauchen, Zähneknirschen, eine reduzierte Knochendichte (Osteoporose), Diabetes oder andere Grunderkrankungen

Eine systematische Parodontitisbehandlung ab Feststellung der Erkrankung gliedert sich in mehrere Behandlungsphasen

1.) Phase 1 → Diagnostik, Aufklärungs- und Therapiegespräch

Die erste Phase beinhaltet die Feststellung einer parodontalen Erkrankung während einer normalen Untersuchung. Es folgt eine **gemeinsame Entscheidungsfindung** mit dem Patienten über die nachfolgende Therapie sowie Alternativen und deren Bedeutung, aktuelle Röntgenbilder müssen angefertigt werden und der Patient wird über Befund, Diagnose und Risiko bei Nichtdurchführung einer PA-Behandlung eingehend aufgeklärt. Eine Befunderhebung mittels eines Parodontalplanes wird erzeugt und zur Genehmigung an die Krankenkasse gesandt, wenn der Patient die Notwendigkeit der Behandlung versteht und einwilligt.

Der Parodontalstatus muss von der Krankenkasse genehmigt sein, um mit der Durchführung einer Parodontitisbehandlung beginnen zu dürfen.

2.) Phase 2 → Abschluss von Vorbehandlungen

Während der Phase bis zur Durchführung einer **Parodontitisbehandlung** sollten i.d.R. alle Vorbehandlungen wie Füllungstherapie/zu entfernende Zähne und andere Störfaktoren im Mund abgeschlossen werden und eine professionelle Zahnreinigung vorab durchgeführt werden.

3.) Phase 3 → Mundhygieneunterweisung und Parodontitisbehandlung

Der erstellte Parodontalplan ist von der Krankenkasse genehmigt worden

→ Terminfindung für eine im zeitlichen Zusammenhang stehende Parodontistherapie mit einer Mundhygieneaufklärung

Gegenstand der **Parodontitisbehandlung** - antiinfektiösen Therapie - ist die Entfernung des Biofilms und aller supragingivalen, klinisch erreichbaren und subgingivalen weichen und harten Beläge sowie Konkremente in den Zahnfleischtaschen. Bei besonders schweren Formen der Parodontitis, die mit einem raschen Attachmentverlust einhergehen, kann im zeitlichen Zusammenhang mit der antiinfektiösen Therapie die Verordnung systemisch wirkender Antibiotika angezeigt sein.

Die Parodontitisbehandlung sollte nach 4-6 Wochen abgeschlossen sein.

Systematische Parodontitisbehandlung ab 01.07.2021

4.) Verlaufskontrollen und unterstützende Parodontitis-Therapie

Nach Abschluss einer Parodontitisbehandlung erfolgt nach 3-6 Monaten eine Befundevaluation, die den Vorher-/Nacher-Zustand darstellen soll. Das Ergebnis dieser Untersuchung zeigt auf, inwiefern eine weiterführende parodontal-chirurgische Maßnahmen notwendig ist oder der Patient aufgrund verbesserter Werte in die Phase der nächsten unterstützenden Parodontitis-Therapie aufgenommen wird, die sich auf einen Zeitraum von zwei Jahren erstreckt.

FAZIT

Unabhängig von der Schwere und Dauer der Therapie gegen die Parodontitis ist es für nachhaltige Ergebnisse von größter Bedeutung, auf gründliche Mundhygiene, die professionelle Zahnreinigung verbunden mit regelmäßigen Kontrollen in der Praxis zu achten – ansonsten besteht die Gefahr einer Neuinfektion. Diese unterstützenden Maßnahmen im Anschluss eröffnen zusammen beste Voraussetzungen, um die guten Ergebnisse nach einer Parodontitisbehandlung dauerhaft zu erhalten und den Erfolg langfristig zu sichern.

Wir werden Sie dabei begleiten und tatkräftig unterstützen, da uns Ihre Mundgesundheit wichtig ist.

**Ihr Praxisteam
Kerstin Oschatz**



HINWEIS

Wir empfehlen unseren Patienten während und nach der Parodontitisbehandlung - jedoch max. 4 Wochen - mit Meridol CHX0,2% zu spülen. Diese Spülung dient der Keimreduzierung und besseren Ausheilung nach einer Parodontitis-Behandlung. Sie können diese Lösung bei uns gegen ein Entgelt erwerben oder die Mundspüllösung in der Apotheke selbst kaufen.